

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 34 (1929-1930)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch das Weihnachtsmärchen im Theater erfreuen? Um Weihnachten soll's gar schön sein im Lehrerinnenheim, wenn du aber um diese Zeit nicht dort sein kannst, dann geh' doch und sieh', ob nicht vielleicht der Neujahrmutti eine Ueberraschung für dich bereit habe.

L. A. T. S.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Erholungsheim Wernegg in Teufen. An freier Lage, angesichts des Säntis am Wege nach Fröhlichsegg, besteht seit bald zwei Jahren ein freundlich eingerichtetes Haus mit Garten und Wiesen, eingerichtet, um Gäste aller Art auf längere oder kürzere Zeit aufnehmen zu können. Gesunde und Erholungsbedürftige finden dort in jeder Jahreszeit ein trauliches Ferienheim. Jetzt, wo der Winter dazu locken mag, an freien Tagen oder Halbtagen der Höhe zuzustreben, stellt sich das Haus Wernegg auch für kürzeste Aufenthalte mit oder ohne Uebernachten zu bescheidenem Preis zur Verfügung. Wie oft wünscht man an einem Wandertage für Stunden eine heimelige Unterkunft, die kein Wirtshaus wäre. Hier ist dieser Wunsch für alle jene erfüllt, die im Appenzeller Mittelland wandern oder Sport treiben. Einer liebevollen Pflege in dem behaglich eingerichteten Häuschen dürfen sie gewiss sein.

F. S.-M.

VOM WEIHNACHTS-BÜCHERTISCH

Quellen des Glücks. Herausgegeben von Hans Berneck. Mit Einführung von Karl Hesselbacher. Ein Hausbuch für alle, die wahres Glück suchen. Mit vielen Beiträgen aus Leben und Dichtung. Mit 64 Bildtafeln deutscher und schweizerischer Künstler. 360 S. in Grossformat. Goldgeprägter Leinenprachtband Fr. 38 in ff. Goldschnitt Fr. 5 mehr. Verlag Walter Loeptien, Meiringen.

Beinahe könnte einem bange werden, wenn kurz vor Weihnachten noch ein so grosses Prachtwerk ankommt und zwar, das sei gleich vorweg genommen ein Prachtwerk nicht nur im äusserlichen Sinne, sondern auch seinem ganzen Inhalt nach. Aber wenn wir denken, wie wenig Zeit heute viele Menschen finden, um in einem solchen Buche zu lesen, dann will uns bange werden, um der Werte willen, die ungehoben in demselben liegen, heute, da man in Theater, Konzert und Kino die Auffrischung sucht, die für das Durchhalten im Lebenskampf notwendig ist.

Trost mag das in dem Buche enthaltene Gedicht «Zeichen der Zeit» gewähren:

Dass sich die Besten vom Leben lösen,
vom lauten, und suchen die Einsamkeit,
um sich zu lösen zugleich vom Bösen. —
ist's nicht ein schreckendes Zeichen der Zeit?
Salz in der wachsenden Fäulnis zu werden,
Licht in der gähnenden Finsternis,
das bleibt des Menschen Bestimmung auf Erden.
...Ein Held, der beharrt und springt in den Riss!

Karl Ernst Knott.

Vielen, die wirklich zu den wahren Quellen des Glückes zurückkehren wollen, kann dieses aus dem Leben schöpfende und zum Leben Wegeweisende Buch ein Helfer werden. Bald wird es ein tapferer Ausspruch sein eine Betrachtung von Rudolf von Tavel, von Ida Frohmeyer, Karl Hesselbacher, Rudolf Burkhardt, Ilse Franke, Samuel Keller, Hans Hoppeler, Alfred Huggenberger, Heinrich Federer, Emil Frommel, Elisabeth Müller, Benjamin Pfister, Otto Lauterburg, bald ein Pestalozziwort, bald ein tiefempfundenes Gedicht, die den Baustein des Glückes bilden, bald werden es die schönen Bilder sein, die uns frohe Stunden verschaffen, Rudolf Münger, der vor kurzem Heimgegangene, Ernst Tobler, Markus Annen, Rudolf Schäfer, Paul Tanner, Burkhardt Mangold, Wilhelm Thiele, Walter Jakobs sind mit ihrer Kunst vertreten. Die farbigen Blätter stammen von Meta Löwe, die ja besonders

in ihren Kinderbildern Irdisches und Himmlisches so zart miteinander zu verbinden weiss.

Dass der Geschenkband durch die gediegene Ausstattung, den grossen, auch für alte Augen leicht leserlichen Druck, wo immer er auf den Weihnachtstisch gelegt wird, grosse Freude bereiten wird, ist keine Frage. Möge er denn in recht vielen Häusern das werden, was sein Titel verspricht: *Eine Quelle des Glücks*.
L. W.

A. Vömel: Graf Ferdinand von Zeppelin. Ein Mann der Tat. Mit 28 Kunstdruckbeilagen. Fünfte, bedeutend vermehrte Auflage. Evang. Buchhandlung A.-G. Emmishofen (Thurgau).

Freudig wird man nach diesem Buche greifen, um das Lebensbild des Grafen Ferdinand von Zeppelin kennen zu lernen. Ist doch gerade während des letzten Jahres sein Name von Menschen aller Völker ehrfurchtsvoll ausgesprochen worden, wenn das Luftschiff in majestätischem Fluge über die Länder dahin brauste. Der Verfasser schöpft denn auch aus voller Begeisterung für seinen grossen Zeitgenossen und man begreift seine Freude, auch all die Kundgebungen zu Ehren dieses Siegers auf dem Felde der Technik zu schildern. Ihn treibt ein starkes und berechtigtes Dankesgefühl dazu. Zum Bilde der Persönlichkeit sind diese Berichte aber nur der Rahmen. Es würde nicht weniger Eindruck machen, wenn es, wie das Werk des Grafen in stiller Grösse sich aufbauen würde. Werk und Persönlichkeit sind hier untrennbar und nichts, was an menschlichen Worten hinzugetan wird, vermag jenes oder dieses grösser zu machen.

In einer neuen Auflage dürften Abschnitte, wie derjenige auf Seite 154 nach unserm Dafürhalten ruhig wegbleiben, auch einige Reste aus der Kriegszeit (Seite 166). Um so lieber würde man dann das Buch der Jugend in die Hand geben. Sie sollte sich am Luftschiff Zeppelin und an dessen Erbauer als an Werkzeugen für den Frieden begeistern können.

Oberengadin. Albula—Bernina-Skitourenkarte. Aerovue 1:500 000. Fr. 6. Kartograph. Verlag Conzett & Huber, Zürich.

Die soeben im kartographischen Verlag Conzett & Huber in Zürich erschienene und in allen Buchhandlungen und Sportgeschäften erhältliche Skitourenkarte «Aerovue» Oberengadin, Albula—Bernina, wird wohl von allen Freunden des mächtig aufstrebenden Skisportes freudig begrüsst werden, besonders aber von denjenigen, denen es vergönnt ist, im sonnenfrohen Winterparadies des Oberengadins ihre Winterferien zu verbringen oder Skitouren machen zu können. War es schon ein Vergnügen, die im Vorsommer erschienene Aerovuekarte des Oberengadins zu empfehlen, so können wir in bezug auf diese neue Karte das damals Gesagte nur wiederholen.

Durch die speziellen Einzeichnungen der Skitouren, der Gefahrzonen (Lawinen, Gletscherspalten), durch die klare und genaue Bezeichnung der Verkehrsmittel (Bahnen, Drahtseilbahnen, Strassen), der Lage der Rettungsstationen, wird die Karte zum unentbehrlichen Inventarstück des winterlichen Touristen. Wer nicht weiss, was er dem Engadinfahrer noch als leichtes und doch wertvolles Gepäckstück in den Rucksack stecken kann, der wähle diese Karte.

Deutscher Tierschutz-Bildkalender 1930. Wilhelm Limpert-Verlag A.-G. Dresden. Herausgegeben vom Verband der Tierschutzvereine für das Deutsche Reich. Mit seinen naturgetreuen Tierbildern wird der grossformatige Abreisskalender sicher liebevolles Interesse für die Tiere wecken, muss doch schon dem Kinde beim Betrachten der Bilder die Schönheit der Farben und Formen des Tierkörpers zum Bewusstsein kommen. Die Haustiere, Ziege, Hund, Esel, Katze werden als Freunde des Menschen vorgeführt. Manch gutes Wort von Tierfreunden ist den Bildern beigelegt und so wird der prächtige Kalender seine Mission gewiss erfüllen.

Nicht weniger wird dies auch der Fall sein beim zwar viel kleineren, aber als Kinderbüchlein sehr geeigneten *Schweizerischen Tierschutzkalender*. Möge auch er recht weite Verbreitung finden.

Führende Frauen Europas. Neue Folge. 25 Selbstschilderungen, herausgegeben von Elga Kern. Verlag Ernst Reinhardt, München. Preis: broschiert Mk. 7.50, gebunden Mk. 9.50.

«Wieder ein Band voll führender Frauen Europas!» Nicht ohne Bedenken schaue ich auf das Buch, das mir aus 2 Buchhandlungen zugleich zugeflogen kommt. Zwar sucht die Herausgeberin im Vorwort den öfters beanstandeten Titel zu rechtfertigen; allein mir ist, das Publikum sei hier im Recht, die Herausgeberin im Unrecht, es sei denn, dass man das stolze Wort «Führerin» in seiner Bedeutung herabmindern wolle. Doch, lassen wir das Aushängeschild auf sich beruhen und treten wir in die Porträtgalerie ein. 25 Bilder schauen uns entgegen; von weniger als der Hälfte hatten wir schon gehört; die andern sind uns ganz neu. Ob alle diese Bilder einer Ausstellung wohl anstehen? Wir möchten es nicht bejahen. Hin und wieder mutet etwas an wie eine Skizze, die man besser in einer Mappe vergrübe. Aber eines wird man sagen dürfen: langweilig ist die Galerie nicht; dazu ist sie von einer viel zu erfrischenden Vielgestaltigkeit. — Auf dem einen Bild nur ein paar Umrisse, fast widerwillig hingeworfen, aus denen etwa Alter und Stand des Originals ersichtlich sind, eine Fassade, hinter der alles Wesentliche verborgen ist; dann wieder Bilder, in denen Werden und Sein des Menschen greifbar zutage tritt. Was tut's, wenn dabei auch einmal ein bisschen geschwätzige Ueberheblichkeit sich breit macht? — Nicht nur das Was auch das Wie ist interessant. Das eine Bild gibt klare, nüchterne, sachlich begründete Linien, ein anderes erfreut durch heiteren Zierart, und wieder eines sucht durch geistreiche (oder geistreich sein sollende?) Einfälle zu verblüffen. — Friedlich hängen sie beisammen, die Vertreterinnen der verschiedensten Geistesrichtungen: die begeisterte Fascistin, das Instrument, auf dem der Duce seine Melodie spielt, neben der Bolschewikin, die an der Moskauer Universität Forschungsarbeit leistet, und wieder daneben die Vertreterin des baltischen Adels, die der Meinung Ausdruck gibt, allen führenden Frauen Europas sollte der Kampf gegen den Bolschewismus eine Herzenssache sein! Die gläubige Katholikin steht Seite an Seite mit der Freidenkerin; die Vorkämpferin der Frauenbewegung findet sich in Gesellschaft der Individualistin, die alle kollektiven Aspirationen ablehnt. — Am zahlreichsten sind die Schriftstellerinnen vertreten dann folgen die Aerztinnen, im übrigen in buntem Wechsel die Malerin, die Politikerin, die Juristin, die Forscherin. Wir Schweizerinnen begegnen dem sympathischen, uns seit der Saffa so wohl vertrauten Bilde von Lux Guyer. Im übrigen waren uns am eindrucklichsten das Bild der belgischen Aerztin Jeanne Beeckmann-Vandervelde und dasjenige der bulgarischen Schauspielerin Rosa Popowa. Ob wir die Bilder lieben oder ablehnen, manches wird uns erfrischen, anderes uns Bewunderung abnötigen oder Ehrfurcht bei uns wecken. Und so möchten wir allen Leserinnen raten, den Gang durch diese Galerie nicht zu versäumen. G. G.

Hans Siegrist: **Quer durch Spanien**. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Leipzig-Aarau.

Jedem, der nach Spanien reisen will und jedem, der hin möchte, aber nicht kann, sei dieses Buch zur genussreichen Lektüre empfohlen. Mit feinem künstlerischem Empfinden zeichnet der Verfasser Bild um Bild der spanischen Landschaften, Städte und Menschen. Besonders gelingt es ihm, in jeder Stadt deren Seele herauszuspüren. Jedem Aufenthalt ist ein kurzes Kapitel gewidmet; aus jedem ersteht frisch und lebendig ein Bild, wobei mit sicherem Geschmack Ueberladung, das Hervorheben der eigenen Person vermieden sind. Auch sprachlich bietet diese Reisebeschreibung einen Genuss. Wer in Geographie unterrichtet, wird das Buch mit Gewinn zu Rate ziehen. Mu.

Wieder sind zur Sammlung **Die Sternbücherei für kleine Leute**, vier sehr hübsch ausgestattete Bändchen erschienen, für Kinder von 7 bis 13 Jahren. Märchen und Erzählungen. Ganz reizend sind die farbigen wie auch die Schwarzweissbildchen von Ida Bohatta-Morpurgo und Ernst Kutzer. Verlag der Schulbrüder Kirnach-Villingen, Baden.

Margarete Seemann: **Im Graulewald und andere Märchen**.

Margarete Seemann: **Irgendwo und andere Märchen**.

H. Trauffer und M. Wagener: **Im Gottesgarten**, enthält unter den Haupttiteln: Knospen springen — Sonnentage — Erntefülle — Winterfreud, Winterleid, im Märchengewande allerliebste Naturschilderungen, eine feine Art, schon den Kleinen die Natur, Pflanze und Tier nahezubringen.

Theodor Zenner: **Der arme Rudi**, Bilder von Ernst Kutzer. Es ist eine Erzählung nach dem Leben, die warnen will vor der Verführung durch schlechte Kame-

raden. Die Absicht ist wohl gut, aber sie tritt etwas zu deutlich hervor. Die Tatsache, dass der kleine durch einen ältern Knaben zum Schulschwänzen verleitete Rudi diese Uebertretung des « Gesetzes » gleich mit dem Leben bezahlen muss, erhöht die moralische Wirkung des Buches nicht. Auch dem Kinde sollte eher vor Augen geführt werden, wie der Fehlbare zwar eine Strafe erhält, wie ihm aber auch die Möglichkeit offen stehe dass er sich bekehre und lebe. Alle Bändchen können als gute Kinderbücher empfohlen werden, um so mehr, da sie sich bemühen, das konfessionelle Moment nicht aufdringlich zu betonen.

Zwei Lieder für eine Singstimme und Klavier, komponiert von M. Ernst. Nr. 1: **Trösterin Nacht** (Heinrich Federer) « In deines Mantels weiche Dunkelheit »; Nr. 2: **Abendflug** (Arnold Ott) « Schon an des Abends Schwelle ». Kommissionsverlag Hug & Co. Zürich. Der Komponistin ist die stille Abend- und Nachtlyrik der schweizerischen Dichter zu tief inniger Melodie geworden. Schlicht und gedämpft fliesst der Gesang in « Trösterin Nacht », weit und voll schwingt die melodische Linie in « Abendflug ». Der stimmungstragende Klavierpart ist mittleren Spielern zugänglich. Diese zwei edlen Gesänge werden Sängern und Hörern gleich willkommen sein.

Kalender der Waldstätte, 6. Jahrgang. Verlag Gebr. J. & F. Hess. Engelberg, Basel und Freiburg. Preis Fr. 1.50. Der reichhaltige Kalender vermittelt auch diesmal wieder Kapitel aus der Schweizergeschichte: Der älteste Bundesbrief vom 1. August 1291. Des Luzerners Diebold Schilling Bilderchronik 1513. Das Hexenwesen im sechzehnten Jahrhundert, nach den Turmbüchern Luzerns, von Joseph Schneller. Ferner enthält der Kalender unter viel anderen wertvollen Beiträgen auch die Denkmalrede bei der Einweihung des C. F. Meyer-Brunnens in Engelberg; gehalten von Dr. Eduard Korrodi.

Fest und Treu, Bild-Kalender für die Schweizer Jugend. Blaukreuz-Verlag Bern. Preis Fr. 1.30. Mit seinen guten Sprüchen, Wiedergaben von Bildern und Preisaufgaben wird dieser Abreisskalender den Heranwachsenden mit jedem Blatt neue Freude, einen neuen des Sicheinprägens werten Gedanken schenken. Möge er in recht vielen Familien Eingang finden.

Im süddeutschen Verlagshaus in Stuttgart sind folgende Hefte erschienen: Lisa Mar. Dr. med. H. Balzli: **Körperschönheit trotz Mutterschaft**; mit 18 Bildern. Die Schönheit wird erhalten durch zweckmässige Ernährung, Gymnastik und Körperpflege.

Lisa Mar. Frit Bahro, Dr. med. Herbert Staub: **Achte auf die Haltung deines Kindes. Anleitung zu guter Körperhaltung**. Ein Ratgeber für Eltern und Erzieher.

Lisbeth Ankenbrand: **100 Erfrischungsgerichte für den Sommer**. Erprobte und bewährte Rezepte für Früchte- und Gemüserohkost, Salate, Eierspeisen, Früchte-Puddings, Kaltschalen und Erfrischungsgetränke.

Dr. med. Friedr. Wolf: **Schütze dich vor dem Krebs**; mit 16 Bildern. **Herunter mit dem Blutdruck**; mit 17 Bildern. Preis jedes Heftes Mk. 1.25.

Erziehen, nicht erwürgen. C. A. Loosli. Verlag Pestalozzi-Fellenberghaus Bern. 217 Seiten. Fr. 5.80. In seinen beiden Büchern « Anstaltsleben » und « Ich schweige nicht » hat Loosli die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf schwere Uebelstände in der Anstaltserziehung hingewiesen. Er hat damit Beunruhigung in die Herzen all jener Menschen getragen welche sich in die Lage versetzt sehen. Schutzbefohlene in einer Anstalt zur Erziehung zu versorgen. Man hat dann Loosli gesagt, es sei nicht schwer als Ankläger aufzutreten, der das Bestehende niederreissen möchte. Loosli solle aber versuchen zu zeigen, wie denn die Nachteile der Anstaltserziehung behoben werden können oder was an Stelle der Anstalten zu setzen wäre. Das vorliegende Buch « Erziehen, nicht erwürgen » sucht diese Aufgabe nun einigermaßen zu lösen, und es ist nur zu wünschen dass alle Instanzen welche mit Anstaltsversorgung von Jugendlichen zu tun haben, sich die Ratschläge des Verfassers überlegen und zu Herzen nehmen. Die Kapitel « Ferien », « Freie Berufswahl », « Die Verbeiständung der Armen-erziehbaren », « Menschen vor », « Verschämte und unverschämte Zahlen » mögen mit ihrer ätzenden Schärfe etwas von der Rinde der Gleichgültigkeit ablösen, die sich nur zu gerne um die Herzen derjenigen Personen legt, welche den zu erziehenden Menschen nur als eine Nummer soundso betrachten, statt als ein Wesen, von dessen Einstellung zum Leben wieder das Wohl oder Weh seiner Angehörigen abhängt. Es wundert einen, dass der warm-

herzige Verteidiger der Rechte derer, die keine Rechte haben, nicht noch in einem Kapitel darauf zu sprechen kommt, welche Aufgaben den Frauen zugewiesen werden könnte bei der Lösung seiner dem Aufbau dienenden Vorschläge. W.

Sechszehnter Bericht über die Verhandlungen der Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher. Verlag Herr K. Jauch, Lehrer, Zürich 2.

Der 144 Seiten starke Bericht gibt nicht allein wertvolle Auskunft über die Tätigkeit der Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher. Durch Wiedergabe ausführlicher Referate, z. B. über: «Das Berufsproblem der Geistesschwachen in medizinisch-psychiatrischer Beleuchtung» (Dir. Dr. Tramer, Solothurn); «Möglichkeiten und Grenzen der Psychotechnik» (Dr. Franziska Baumgartner, Privatdozent, Bern); «Ueber das Anlernen» (Dr. A. Carrard, Zürich, Privatdozent für Psychotechnik); «Praktische Erfahrungen über die Unterbringung von geistes-schwachen Mädchen in der Praxis» (Frl. Hanna Benz, Berufsberaterin, Winterthur), wird der Bericht zu einem Nachschlage- und Fortbildungsbuch für alle, denen das Wohl der geistig Schwachen am Herzen liegt.

J. B. Jörger: **Ein deutsches Weihnachtsspiel.** Verlag Sauerländer & Co. in Aarau. — Das für ältere Schüler bestimmte Weihnachtsspiel ist in schriftdeutscher Sprache verfasst und wird in drei Bildern geboten. Es kann mit ganz bescheidenen Mitteln hinsichtlich Szenerie und Kleider gute Wirkung vermitteln. Gerade seine Einfachheit und die kurzen, leicht zu erlernenden Strophen machen das Spiel wertvoll, soll doch den Kindern die Weihnachtszeit nicht verbittert werden durch mühevolleres Auswendiglernen schwerverständlicher Verse. Das Recht zur Aufführung wird Liebhaberbühnen erteilt bei Bezug von 15 neuen Textbüchlein.

Als Weihnachtsgeschenk von dauerndem Wert und doch billigem Preis möchten wir ein Abonnement auf die im **Schweizerkamerad** vereinigten Jugendschriften Jugendborn und Jugendpost empfehlen. Das Blatt erscheint monatlich einmal zum jährlichen Abonnementspreis von Fr. 6 und bietet Unterhaltung durch Erzählungen, hält die Jugend auf dem Laufenden über neue Erfindungen und Entdeckungen, berichtet von der Tätigkeit der Kameradengruppen im Lande herum und gibt damit Anregung zu eigener, nützlicher und hilfreicher Betätigung.

Eine junge Hausfrau und Mutter wird dankbar sein, wenn ihr die **Elternzeitschrift für Pilege und Erziehung des Kindes**, aus dem Verlag Orell Füssli, auf den Weihnachtstisch gelegt wird. Nicht nur die Sorge für das körperliche Gedeihen des Kindes wird der Mutter erleichtert durch Ratschläge von kompetenter Seite, auch wo sie für das Erzieherische des Rates bedarf, stellt sich die Elternzeitschrift ihr hilfreich zur Seite. — Jährlich 12 Hefte zum Preise von Fr. 7 (ohne Versicherung). Bei Vollversicherung Fr. 7, zuzüglich einer Prämie von Fr. 1.50 für jedes Kind.

Schreibers Beschäftigungs- und Arbeitsbücher für Elternhaus und Schule. Herausgegeben von M. Brehfeld. Verlag von J. Schreiber in Esslingen und München.

Nr. 79: Einfache, chemische Versuche, von Günther Wehner.

Nr. 80: Physikalische Apparate zum Selbstherstellen. VII. Anleitung zum Selbstherstellen elektrischer Schwachstromapparate, von Carl Seeger.

Nr. 81: Apparate, Uebungen und Modelle zur Menschenkunde. Heft 1: Atmung und Blutkreislauf, von Studienrat Johannes Behr.

Bobis und Butzis Weltreise, erzählt und gezeichnet vom Radio Onkel Herbert Rikli. Verlag W. Stämpfli & Cie. (L. Krebs), Thun. Preis Fr. 3.50.

Der Radio Onkel Herbert Rikli, der mit seinen humoristischen Erzählungen so viele Kinder erfreut, hat als Bilderbuch herausgegeben: «Bobis und Butzis Weltreise». Gewiss werden die Kleinen, die schon im Radio von den grusligen Abenteuern der beiden hörten und auch die vielen andern, die die beiden Weltensegler noch nicht kennen, mit Freuden die lustigen Bilder und Verschen begrüßen. Herbert Rikli ist uns bekannt durch eine Anzahl hübscher Bilderbücher, auch als Illustrator des «Im Kinderland» und als Verfasser der praktischen Ausschneide-Bilderbogen-mappen. A. L.

Das grosse stille Leuchten. Konrad Ferdinand Meyer. Gedichte. — Es war sicher ein guter Gedanke des Verlages Salzer, eine Anzahl der beliebtesten und feinsten Gedichte des Schweizerdichters in diesem kleinformatigen Bändchen heraus-

zugeben, das man in die Tasche stecken kann zur Bergwanderung, das mitkommt in den Wald, in den Garten in seinem frisch roten Gewändlein. Wer ein Weihnachtspaketlein macht, der gibt ihm besonders Wert und Glanz, wenn er das « Das grosse stille Leuchten » demselben beifügt.

Was Jungens erzählen. 1. Band, Deric Nussbaum: **Deric bei den Höhlen-Indianern.** II. Band, Douglas, Martin und Oliver: **Drei Pfadfinder in Afrika.** III. Band, Bradford Washburn: **Mit Bradford in den Alpen.**

Diese Bücher, von Jungens geschrieben — gezeichnet — photographiert — sind erschienen im Verlag Orell Füssli, Zürich. Preis jedes der sehr gut ausgestatteten Bände Fr. 6. — Die Uebersetzung aus dem Amerikanischen wurde besorgt durch Lisa und Felix Beran.

Wer eines der Bücher zu lesen beginnt, den lässt sein an Abenteuern reicher Inhalt kaum mehr los. Er ist spannend und belehrend zugleich und seine Wirkung wird noch erhöht durch die mit besten Hilfsmitteln hergestellten photographischen Aufnahmen, worunter auch solche des Afrikaforschers Johnson. In den Herzen der jungen Leser werden die Bücher die Lust wecken, es den jungen Schriftstellern und Reisenden gleich zu tun, zu reisen, zu klettern, zu forschen, kurz, etwas Grosses zu erleben.

Da die Bücher aber die wissenschaftliche Gründlichkeit des erfahrenen Forschers natürlich entbehren, so beruht ihr Wert in erster Linie darauf, dass in ihnen Jugend zu Jugend spricht, dass sie der Knabenseele Schwung geben und — dass sie gute Unterhaltung vermitteln.

Jegerlehner: **Am Herdfeuer der Sennen.** Verlag A. Francke, Bern. 8.—10. Tausend. In Ganzleinen geb. Fr. 6.50. Buchschmuck von Hannah Egger. In der Neuauflage erscheint das Buch in umgearbeiteter Form und in noch verbesserter Sprache. Das Buch vermag den Geographieunterricht zu beleben, wie seine sagenhaften Gestalten die Berge und Täler des Wallis belebt haben sollen. Behaglicher Humor durchzieht die einen der Sagen, tiefer Ernst die andern, die einen fast das Gruseln lehren könnten. Statt vieler Worte ein fröhliches Münsterchen: « Noch nie in seinem Leben hatte der Präsident einen Esel gesehen. — Wo wachsen diese Tierchen? Zweibeinig gedeihen sie überall, in Ried am schönsten. Esel wie der da werden bei uns als Kürbisse auf dem Dünger gezogen. Bei Regen und Sonne blähen sie die Backen, und im Augustbrand schlüpfen die Jungen heraus wie das Küchlein aus dem Ei. Schneller geht es, verflixt schnell, einige Tage nur, wenn man sie selbst ausbrütet.... »

Flugs erstand der Rieder einen halbzentnerigen Kürbis und trug ihn auf dem Rückenkorb in seine Gemeinde empor, rollte ihn auf den Dorfplatz und setzte sich mit zwei Gemeinderäten zur Brut auf die Kugel. Bei der Ablösung geriet sie in Bewegung, polterte die Halde hinunter ins Gebüsch und schreckte einen Hasen, der in tödlicher Angst davongaloppierte. Mit fliegenden Schössen der Präsident hinter ihm her: « Halt, Eselein, halt, ich bin ja dein Vater. »

Herbststerne. Unter dem wechselnden Mond. Von Mia Munier-Wroblewska, ebenfalls im Verlag Eugen Salzer, Heilbronn, erschienen. Preis geb. Mk. 6.

Die Verfasserin widmet dem Werden, Wachsen und Welken eines kurländischen Geschlechtes die Bände: Märzhoffen — Sommersegen — Sonnenwende — Herbststerne. Der Name der Verfasserin verspricht, dass in diesen Büchern aus der Tiefe geschöpft werde, und wir möchten sie auch für den Weihnachtstisch empfehlen.

Die Mara. Das Leben einer berühmten Sängerin, von R. Kaulitz-Nideck. Preis geb. Mk. 5.

Tina Truog-Saluz. **Die vom Turm.** Verlag Friedrich Reinhardt, Basel. Preis Fr. 6.25. — Die Bücher von Tina Truog-Saluz bedürfen keiner weiteren Empfehlung mehr. Jedes derselben konnte mit Freuden als Bereicherung unserer heimischen Literatur gebucht werden. Eigenartig, kraftvoll und still wie die Berge, die das Engadin umkränzen, sind die Menschen, die im vorliegenden Roman geschildert werden. Schwere Schicksale bleiben ihnen nicht erspart, aber sie gehen aufrecht, geraden Sinnes, durch dieselben hindurch. Wir wüssten nicht zu sagen, welche von den Hauptpersonen am besten charakterisiert sei, möchten nur recht viele Menschen sie kennen lernen in ihrer schlichten Grösse. Nimm und lies und freue dich, dass

es so etwas gibt, und hole aus dem Buche für dich das heraus, was auch dich stark und stolz und frei machen kann.

Der junge Naturschützer. Eine Anleitung der Jugend zu werktätigem Natur- und Heimatschutz, von Dr. Emanuel Riggenbach.

Das kleine Büchlein öffnet der Jugend die Augen dafür, wie sie Naturschutz treiben kann in Haus und Hof, auf Strassen und auf Plätzen, in Flur und Feld, im Walde, am Wasser, es belehrt über Vogelschutz, und es gibt ein Verzeichnis der bekanntesten in der Schweiz geschützten Pflanzen, es macht bekannt mit der schweizerischen Tierschutzgesetzgebung und mit dem Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz. Lehrer, Eltern und Schüler werden gut beraten sein, wenn sie sich an die Ratschläge dieses wertvollen Büchleins halten. — Druck und Verlag von Benno Schwabe & Co., Basel.

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch für 1930. Druck und Verlag von Fr. Reinhardt, Basel.

Wenn auch das inhaltlich so wertvolle Jahrbuch « Die Ernte » keiner besondern Empfehlung mehr bedarf, so möchten wir doch mit allem Nachdruck an dasselbe erinnern. Man steht so oft vor dem Feste noch vor der Frage, wie könnte ich mit einem kleinen Geschenk da oder dorthin noch ein wenig Sonnenschein tragen, ein wenig Trost, ein wenig Unterhaltung in das Stübchen eines einsamen Menschenkindes. Da bietet dieses reichhaltige Jahrbuch mit seinen Erzählungen hervorragender Schweizerschriftsteller und Schriftstellerinnen, mit seinen Bildern jedem, der beim Lesen Erholung, Erheiterung und auch Belehrung sucht, köstliche Gaben. Wir Frauen dürfen schon wegen des fröhlich lachenden Geschichtchens « A der Saffa », von J. Jörger, für Verbreitung der Ernte besorgt sein.

Preussner Eberhard: **Allgemeine Pädagogik und Musikpädagogik.** In diesem Buch sucht der Verfasser die Beziehungen zwischen allgemeiner Pädagogik und Musikpädagogik zu entwickeln. Aus reichstem Wissen heraus werden tiefgründig behandelt: die Struktur des musikpädagogischen Gedankens, die Idee der Musikpädagogik, die Verwirklichung der Idee in der Methode. Die Bedeutung der Sozialpädagogik, der allgemeinen und experimentellen Psychologie und der Aesthetik für die heutige Musikerziehung werden herausgearbeitet. Als eine der wesentlichsten praktischen Folgerungen zur theoretischen Stellungnahme kommt der Verfasser zur Forderung, das Gemeinschaftserlebnis durch die Art der Musikpflege in den Vordergrund zu stellen. Er sagt: « Eine Zeit, die das Gemeinschaftserlebnis in den Vordergrund der Lebensinteressen stellte, musste eine gleiche Orientierung von der Musik verlangen. Erziehen zur Musik heisst heute: Erleben der Gemeinschaft. Alles kommt jetzt darauf an, dass man Gemeinschaftsformen schafft, die dieses Erleben ermöglichen. » Hätte, nach dieser Auffassung, der einzelne heute kein Recht mehr darauf, musizierend mit sich selbst allein zu bleiben? Gibt es wirklich hier nur noch das Recht der Gemeinschaft?

Woehl Waldemar: **Melodielehre.** Wer nach diesem Bändchen greift in der Hoffnung, hier ein notwendiges Gegenstück zu finden zu unseren vielen praktischen Harmonielehren, welche die Rücksicht auf das melodische Geschehen in der Musik zum grössten Teil völlig ausser acht lassen, der wird enttäuscht. Diese Arbeit hat nicht etwa die Absicht, dem praktischen Musikunterricht zu zeigen: wie entsteht Melodie? Wie werden Impulse geschaffen, die zu formgestaltenden melodischen Kräften werden können? Eine solche Aufgabe zu lösen, käme den heutigen Bedürfnissen des Unterrichts, dem es um die Weckung der musikalischen Phantasiekräfte zu tun ist, stark entgegen. Die vorliegende Melodielehre stellt sich eine andere Aufgabe. Sie will dem Musikfreund als Hörer dienen, sein Musikhören auf den melodischen Bewegungsablauf einstellen. In diesem Bestreben werden an zahlreichen eindrucksvollen Beispielen jene melodischen Erscheinungen behandelt, welche die Theorie als Tonleiter, Diminution, Durchgang, Nebennote, Vorhalt usw. kennt. Volkslieder werden in ihrem melodischen und formalen Ablauf analysiert, ebenso Abschnitte aus der Instrumentalmusik. Diese Art der Behandlung gegebener Melodien wird wohl nicht so sehr dem geniessenden Hörer dienen als dem angehenden Musiker, der lernen will, die Erscheinungen der Musik sowohl handwerksmässig als auch auf ihre ästhetische Wirkung hin vollbewusst zu durchschauen. Also nicht das geniessend erlebende Musikhören darf von solcher Arbeit in erster Linie einen Gewinn erwarten, sondern dem musiktheoretischen Unterricht wird hier geholfen. In diesem Sinne ist die kleine Schrift reich an wertvoller Belehrung. F.S—M.